

Im preussischen politischen Kabinett verbleiben nach dem Ausscheiden der Unabhängigen die Wirtschaftsminister Straß, Braun und Ernst.

Die Verteilung der Einzelministerien ist nunmehr folgende:

- Wandel: Reichs- und Kriegsminister Graf. Krieg: Reichs- und Kriegsminister Graf. Öffentliche Arbeiten: Graf, Kriegsminister Graf. Inneres: Graf, Kriegsminister Graf. Justiz: Graf, Kriegsminister Graf. Landwirtschaft: Graf, Kriegsminister Graf. Landwirtsch. Minister: Graf, Kriegsminister Graf. Meierei: Graf, Kriegsminister Graf.

Was die Unabhängigen in den verschiedenen Reichsämtern anbetrifft, die vorläufig ihre Ämter zur Verfügung gestellt und sich bereit erklärt haben, sie bis zur Ernennung eines Nachfolgers weiter zu versehen, so wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß man sich über das Verbleiben dieser Herren im Amt verständigen wird.

Die preussische Regierung über das Anwachsen der Lohnausgaben.

Amlich wird gemeldet: Waren angefangen der langen Dauer des Krieges und der damit notwendig verbundenen Vergrößerung aller Lebensverhältnisse die Löhne der Arbeiterschaft von Jahr zu Jahr nicht ohne Grund erheblich gesteigert zu haben, so ist in neuester Zeit auf Drängen der Arbeiter vielerorts eine Höhe erreicht, deren weitere Steigerung nicht mehr mit der herrschenden Teuerung gerechtfertigt werden kann. In solchen Löhnen kann unbringende Arbeit nicht mehr geleistet werden, vielmehr muß das gesamte Wirtschaftsleben zum Erliegen kommen. Dadurch aber würde die Not des hungernden Vaterlandes ins Greulichste wachsen und ein Elend entstehen, unter dem die Arbeiterschaft selbst am meisten leiden würde. Die preussische Regierung, des Erustes der Lage sich wohl bewußt, hat sich daher veranlaßt gesehen, folgende Verordnung zu erlassen:

Die Lohnbewegung unter der Arbeiterschaft hat in letzter Zeit sehr viel und häufigen Grund zu dem Anwachsen der Gehälter und Besoldungen erwecken und viele Gebiete der Gütererzeugung zum Erliegen bringen muß. Die beklagenswerte, aber unvermeidliche Folge davon kann nur die Arbeitslosigkeit, Hunger und Elend sein. Die Betriebe des Staates unterliegen in dieser Beziehung den gleichen wirtschaftlichen Bedingungen wie die privaten. Welche Vergaben und Gehälter noch alle übrigen Staatsbetriebe können es längere Zeit ertragen, daß ihre Ausgaben die Einnahmen übersteigen. Diese Gefahr ist aber bereits in gebührender Weise eingetreten. Es wird deshalb zur gebührenden Wahrung der Staatsregierung, das Anwachsen der Lohnausgaben über das Maß des Ertrages hinaus zu vermeiden und die Gehälter zu begrenzen und zu senken. Die hierzu erforderlichen Vorkehrungen sind in der beiliegenden Verordnung für die verschiedenen Betriebe des Staates festgesetzt. In diesem Falle sind die Forderungen zurückzuführen.

Berlin, den 2. Januar 1919. Die preussische Regierung. Straß, Reichs- und Kriegsminister Graf, Braun, Ernst, Adolph Hoffmann, Rosenfeld.

Sachsens Kohlennot. Aus Dresden wird gemeldet: Die Kohlenverorgung Sachsens wird immer trauriger. Die Schwäche hat noch nicht eine Kohle geliefert, aus Schlesien kommen auch noch nicht mehr als 100000 Tonnent Kohlen. Die Kohlennot ist unter der Entlassung der Gefangenen und dem Mangel an eingearbeiteten Arbeitsträften. Eine gute Illustration zu der Kohlennot liefern folgende Maßnahmen des Rates der Stadt Dresden: Vom 7. Januar ab dürfen die Geschäfte nur von früh 9 bis nachmittags 4 Uhr, der Theater nur bis 10 Uhr besucht werden. Die Erntemaschinen und Ernter in technischen Werken ist nur in den Stunden von früh 9 bis nachmittags 4 Uhr und von abends 9 bis früh 6 Uhr gestattet. Der Betrieb der Straßenbahn kann an Werktagen nur bis 8 Uhr vormittags und 5 bis 9 Uhr nachmittags aufrechterhalten werden. Am den Straßenbahnverkehr früh zu entlassen, ist es notwendig, den Beginn des Schulunterrichts auf 9 Uhr vormittags festzusetzen.

Aus hartem Holz.

20. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) „Das ist noch nichts für solch junges Mädchen“, räumte die Alte vor sich hin und holte ruck die bedrängten Brustkammern, die ihre Wadern so nannte, sie ihre herein ließ — einnahm, wenn ihr der Herr mal gut grad gekommen war. „Sette mußte sie schlafen, sie mochte wachen oder nicht, und dann den heißen Kaffee hinterdrein. Nun noch die grünen Häden zu!“ „O, Fräulein Sette, jetzt wird geschlafen. Der Tote braucht Sie nicht mehr und der Herr Wilhelm ist noch weit. Die Tür zum Flur schließ ich zu, ich geh durch die Kammer und zieh gleich den Schlüssel ab. So kann Sie keinen hören. Essen stellt ich wieder an. Ihr Herr ist den Fall, daß ich mal ermannen und Hunger vertragen. Ich komme ganz leise herein auf Estrappen, daß ich Sie nicht wecke. Hier hat kein Kommerzienrat und kein Deibel war zu finden. Der Wadom jagt ich schon besch.“

Wie im Traum sah Sette nach der Alten hin. Die Augen fielen ihr zu. Als sie nach vielen Stunden noch wurde, stand richtig vor ihrem Bett ein frischer Jüngling. Ein Glas schwarzes Rotweins stand auf dem Tisch. Das junge Mädchen verzögerte nachschauen Hunger und ließ es sich schmecken. Dann legte sie sich wieder in die Kissen zurück und schlief durch bis zum anderen Morgen. Wie auf Verabredung sprach die Eltern nicht mit ihr über das Geschehene. Gustav Dohm hielt die Sache jetzt für erledigt. Walldom war für ihn ein toter Mann. Das Revolutionäre hatte glatte Arbeit gemacht — die

Separatistische Bewegung in den österreichischen Alpenländern.

In den Alpenländern macht sich neuerdings eine Agitation bemerkbar, die darauf ausgeht, Steiermark, Kärnten, Salzburg und Tirol zu einer unabhängigen alpenländischen Republik zusammenzuschließen. Die Donauländer Ober- und Niederösterreich, insbesondere Wien müßten unter allen Umständen außerhalb dieser unauflöslichen Elemente erübt selbst von Herkoller Seite, welche immer die Konstitutionen befruchtet, eine scharfe Parodie sein, da sich dadurch die Ziellosigkeit innerhalb Deutsch-Österreichs verzeite und die Feinde geradezu aufreizen müßte, die Aspirationen auf deutsch-österreichisches Gebiet immer weiter zu erweitern.

Dr. Mannum über das Schicksal des Sozialismus. In der „Sif“ legt Friedrich Mannum auseinander, daß in einer Zeit, in der wir unzulänglich genossen sind, fremde Beschäftigungen bestreben, um Stoffe bieten müssen und garnicht beständig im Großen wirtschaften können, eine prinzipielle Durchführung des sozialistischen Programms sachlich unmöglich ist. Er schreibt: „Seute ist beim besten Willen der Sozialismus nicht besser als wirtschaftliche Überlegenheit in den Augen Bismarcks. Demnach geschickte die sozialistische Plut, indem es eine national-sozialistische Mehrheit gibt, und eine radikal-sozialistische Minderheit, von denen die eine den Wirklich-

Gestohlene und unrechtmäßig erworbeno Bekleidungsstücke der Heeresverwaltung schänden den Träger und den deutschen Namen.

Reichsverwaltungsamt, Berlin W 8, Friedrichstraße 66.

Reichsverwaltungsamt hat und die andere die weitere Ansetzung der reinen Idee. Was einst Miguel-Bismarcks rochts und Eugen Richter links gewesen sind, sehr in vorgedrucktem Maßstabe jetzt wieder. Dadurch wird nicht geändert, daß in der Zeit praktische sozialistische Vorteile erlangen werden. Es sind auch im gedruckten Gegenwärtigen Verstaatlichung von Bergwerken und andere reformistische und staatssozialistische Maßregeln möglich, Verbesserung der Arbeiterverhältnisse, des Arbeiterlohns, des Finanzgesetzes, es ist im ganzen noch viel mehr möglich; die Verwirklichung des Schwerkriegs zum Vortritt zum Vortritt. Aber das alles wird in einem nächsten den Zeit vor sich gehen, ohne Sonnenchein und Wana, denn es geschieht das alles als eine Art von Konstantenregel in einem Lande, das die Niederlage noch nicht überwunden hat und das sich rückwärts zum Teil mit reichem Erwerbesebenen. Mannum sagt: „Mit dem Sozialismus“ Er hat den inneren Kern der sozialistischen Arbeiter von dem Gegenstande bis zum Besonderen Gehalt gehen und erklärt, das sind meist keine Herren von der Straße, sondern Leute, die an ihr sozialistisches Programm geklebt haben und denen es nur nicht in den Sinn will, daß keine Diktatur des Profeta-rials es heute verwirklichen kann. Sie schändlichen Geist und Scherbemann als Verdienst, weil sie ihnen den Weg der Erfindung vorerleitet. Dr. Mannum verlegt sich in die Gemütslage dieser Leute, die der Ansicht sind, es müsse jemanden geben, der jetzt den Sozialismus verwirklichen könne. Aber, sagt Mannum hinzu, mit Mischmengen-wahnen kann man die Produktivität einer sinkenden Wirtschaft nicht steigern, mit der Geldbedürftigkeit kann man ein verarmtes Volk nicht reicher machen. Das einseitige, das langsame hilft in derartigen neue Arbeit aller Beteiligten, ein Sozialismus des gemeinsamen Ertrags und Einpararbeitens. Dieser Sozialismus aber ist das Gegenteil dessen, was diesen Männern und Frauen versprochen wurde.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Die vollständige Demobilisierung des deutschen Heeres. Die Demobilisierung des deutschen Heeres ist sehr weit vorgeschritten. 150 Divisionen haben bereits abgerüstet.

Hanna Thoma und Sohn und es drücken nicht mehr. Schloffer hatte es heute gelohnt. Welch Größenwahn hieß sie auch, mit dem mächtigen Exorzismus in Konkretem zu treten. „Am die Wand — an die Wand mit den Verrätern!“ Dieses war das Leitmotiv, das ihn in all den Tagen nicht verließ. Er sagte es laut, wenn Triumph die Welt künden sollte, er sagte es leise, wenn sein Blick auf Sette fiel, die mit so fremden Augen vor sich hingab, als sei sie ganz so anders. Insetz verfluchte es ganz, wenn er des Toten gedachte, und an seine Stelle trat beklemmend die Sorge, daß dieses Sterben der lieben Nächstens Anlaß zum Mord sein würde. Sette hatte dem Toten den letzten Liebedienst erwiesen. Dohm zürnte Jäger, daß er ihn in diese Lage gebracht hatte, denn das Mädchen würde es sich nun nicht nehmen lassen, auch bei der Trauerfeier im Hause anwesend zu sein. Er horchte seine Frau bestochen aus. „Machtlich wird sie geben, Gustav.“ „Und das?“ „Anna ich verdundert auf ihren Hausratmann. Es war ihr neu, daß er frage und nicht beschal.“ „Wirst du dem Toten das Geleit geben?“ fragte sie zurück. „Ich — das ich verrückt wäre!“ „So daß ich auch nicht in das Haus.“ „Das ist recht, Anna, daß du zu mir stehst, lobte er. Die Welt soll wissen, wo sie mich zu suchen hat, und — Sette auch.“ „Sette weiß, was sie sich schuldig ist. Sie wird es mir noch danken, daß ich sie vor der Ehe mit einem Kontrotteur bewahrt habe.“ „Sprich nicht zu von Wilhelm. Man kann es ihm nur hoch anrechnen, daß er treu zu seinem Vater stand. Er

18 Divisionen haben noch abzurüsten. Aber auch hier fährt die Demobilisierung außerordentlich schnell vorwärts. So ist z. B. die 5. Reserve-Division vor zwei Tagen ankommen und hat bis heute bereits ihre Leute entlassen. Mit der Auflösung der alten kaiserlichen Armee erleben sich auch die Wäinche über Wasserfragen und Abschied bei dieser Armee.

Die Behandlung der Kriegsgefangenen in Deutschland.

In einer der letzten Sitzungen der Waffenstillstands-Kommission wurde die Darstellung des Generalstabsmarschalls, daß in Deutschland die Verhältnisse der Kriegsgefangenen in den Lagern unbefriedigend seien, besonders hinsichtlich der Nahrung, und mangelhaft, daß die Wäinche der Kriegsgefangenen in Deutschland mit den nach Deutschland entlassenen Ententoffizieren nach Möglichkeit erfüllt werden ließe. Über all diese Zustände konnte der früher im internationalen Kriegsgefangenenrat geltend, jetzt nach Berlin entlassene General Dupon, Aufschluß geben. Der Vertreter des Generalstabsmarschalls erklärte in seiner Antwort die Wichtigkeit der deutschen Ernennung an und betonte namentlich den guten Willen des preussischen Kriegsministeriums, allen berechtigten Forderungen entgegenzukommen.

Was uns droht!

Man schreibt der „Germania“ von zuverlässigster Seite: Durch Großkapitale erzwang ich, welche Art Bindung bzw. Verwicklung England für uns bedingt, falls die Entente unsere Finanzen übernimmt. Es ist das zusätzliche System, das darin besteht, daß erstens die Verwaltung der Gebiete einer Kommune übertragen wird, zweitens durch vorherbedachte Steuererhöhungen und Zollmaßregeln das heimische Kapital völlig dem Lande gezogen wird — so gibt es in Ägypten nur noch kleine Händler, arme Kaufleute und eine Anzahl Gelehrte — drittens die Kaufleute durch die englischen Kapitalisten oder Geschäftler gezwungen werden, gerade so zu handeln, wie England wünscht, nämlich Baumwolle und Zucker (um England die Abhängigkeit vom amerikanischen Markt zu sparen) — sie selbst möchten lieber Getreide bauen, sie hüragen im alten Norwalle, so daß sie oft das kaum gereichte Zucker benötigen. Sie sind vollkommen abhängig von den englischen Kapitalisten. Dieses Los liegt uns aus dem Auge, wenn es uns nicht gelingt, die endlich schwersten finanziellen Aufgaben selbst zu lösen.

Amiral Scheer für die Marineoffiziere. Schwierigkeiten, die Marineoffiziere bei dem notwendigen Berufswechsel gemacht wurden, haben den bisherigen Chef des Generalstabes der Marine, Amiral Scheer, zu einer Ubersicht an die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ veranlaßt, die in Anknüpfung an die Wehrdienstpflicht Einberufung die Verdienste der Marineoffiziere während hervorhebt. Es heißt darin u. a.: In der Beurteilung von Urteilen und Wirkung wird vielfach über das gesamte Marineoffizierskorps der Stab gebrochen, als ob es allein das Unheil verschuldet und statt der Anerkennung, daß auch sie gelitten und gestritten, jeder auf seinem Koffen wie ihre Kameraden auf dem Lande, werden, nur sich selbst auf dem Lande zu haben. Nur absehbare Zeit wird die Marine aus Staatsnotwendigkeiten nur ein bestehendes Dolein kräften können. Die harten Bedingungen des Wehrdienstes forderten die Herausgabe unserer wertvollsten Schiffsmanne Geisteskräfte. Für den Marineoffizier hat das Ende seiner Laufbahn gekommen. Als der ehemalige Führer der Flotte nach sich allein zu werden, nur seinen Namen zu haben, hat absehbare Zeit wird die Marine aus Staatsnotwendigkeiten nur ein bestehendes Dolein kräften können. Die harten Bedingungen des Wehrdienstes forderten die Herausgabe unserer wertvollsten Schiffsmanne Geisteskräfte. Für den Marineoffizier hat das Ende seiner Laufbahn gekommen. Als der ehemalige Führer der Flotte nach sich allein zu werden, nur seinen Namen zu haben, hat absehbare Zeit wird die Marine aus Staatsnotwendigkeiten nur ein bestehendes Dolein kräften können. Die harten Bedingungen des Wehrdienstes forderten die Herausgabe unserer wertvollsten Schiffsmanne Geisteskräfte. Für den Marineoffizier hat das Ende seiner Laufbahn gekommen. Als der ehemalige Führer der Flotte nach sich allein zu werden, nur seinen Namen zu haben, hat absehbare Zeit wird die Marine aus Staatsnotwendigkeiten nur ein bestehendes Dolein kräften können.

Provinz und Umgegend.

† Stenob, 5. Jan. Als Mörder des Kreiscommunalreferendarats Einbende in Mierburg wurden getötet abend dort und in Bremen ein 16-jähriger Schreiber und ein Rolle verlor. Ersterer hat schon ein Geständnis abgelegt. Danach hat er seine Kameraden, die tödlichen Schlag führte. Der geplante Einbruch in die Kreisstelle war damals bekanntlich nicht geplant.

Verantwortlicher Redakteur Franz Köhner in Merseburg. Druck und Verlag von H. Köhner in Merseburg.

hat sicher ganze Arbeit gemacht, seinen Ruin dankt er dem Hauke Dohm. „Schrei das nur in die Welt hinaus.“ „Ich werde mich hüten, Gustav, denn eure Schande ist ja auch die meine.“ „Anna!“ „An dem Tag, wo wir unser Kind verlieren, werden dir die Augen ausgehen. Wer Feindschaft hat, darf nicht auf Liebesworte hoffen.“ „Einem Junter Gabenichts gebe ich mein Kind nicht.“ „Die Sette wünscht du nicht, die ist von deinem Holz.“ „Er hat ihr nichts zu bieten.“ „Gustav, Gustav, die große, heiße Liebe eines echten Mannes. Nach ist es nicht zu spät. Mache an den beiden Kindern gut, was du an dem Toten gefündigt hast.“ Da schlug Dohm mit voller Wucht auf den Tisch. Er wollte sprechen, Mannos standen die Wäden auf seiner Stirn, aber nur ein besserer Vau drang aus seiner Kehle, und er griff mit den Händen planlos in der Luft umher. Seine Frau dachte eine Augenblicke, wie bemächtig ist um den Mann, dessen gewaltiger Lebenskraft ein Feind erwidert, der wirgend an seine Kehle dachte. Nur ein banger Augenblick war es, dann stand die kräftige Gestalt wieder aufrecht neben dem Sessel, ihr nur noch leicht auf ihm sitzend. Gustav Dohm hob die Hände seiner Frau ungeduldig ab und sagte mit besserer Stimme: „Lass mich allein.“

Der Tag der Reibung kam. Eine große Menge Leibesgaben sammelte sich in dem alten Patrizierhaus, um das heute noch der Name des Herrschers kalter Strömungen führt. Der Sturm schüttelte das bunte Land von den Dächern, das gegen noch so farbenlos in der blauen Luft feststand hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Nachlass- u. Pferdeversteigerung.

Sonntag d. 9. Januar d. S. von vormittags 10 Uhr an findet im Grundstücks-Büro, Nr. 11 zu Ammendorf der Verkauf des Nachlasses des verstorbenen Rentiers Friedrich Schumann befristet öffentlich meistbietend gegen Barzahlung statt und zwar: 1 kleines Calvaire, 1 kl. Leiterwagen, 1 Jagd, 4 Leitern, 1 Schrotfäße, 1 Schafzettel und Hobelbank, 2 Mtr. Feuerholz, Bretter, 1 Schreibsekretär, 2 Kleiderkränze, Gartenstuhl und Stühle, 1 Bettkiste, 1 Küchenschrank, 2 Stühle und verschiedenes anderes.

Nach dieser Versteigerung findet der Verkauf von 8 guten Arbeitspferden statt.

Im Auftrage der Erben:
Albert Franke, Auktionator.

Soldat (20 J., mittlere Figur) sucht für 10 J. geistl. besseres Anzuga u. Ueberzieher. evtl. noch ein Paar Schuh (40-42) zu kaufen

Schriftliche Angebote mit Preisangabe unter O F 100 an die Exped. d. Bl. Zahlung sofort.

2 weiße oder helle Kleider (mittlere Figur) zu kaufen gesucht. Offert. unter K M an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gut erhaltener Anzug zu kaufen gesucht. Adressen niederzulegen. Preisunterlage 13, 2 St. z. Ein gut erhaltener Herrenschreibtisch, sowie ein Chaiselongue zu kaufen gesucht. Offerten abzugeben bei Hugo Thomas, Delarue 5, Zigaretteng. 10/11.

Landgasthaus mit Landwirtschaft oder kleines Gut von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Angebote unter G 150 an die Exped. d. Bl.

Suche kl. Wassermühle oder Windmühle zu pachten. Später Kauf nicht ausgeschlossen. Näheres zu erf. in der Exped. d. Bl.

50-60 Milchbeckenfilter werden sofort zu kaufen evtl. zu leihen gesucht. Offerten abzugeben in der Adressenliste.

Steuer-Erklärungen Bäckereirevisor Meyer, Halle a. S., Steinweg 12, Telefon 3341.

Eine Wohnung nebst Zubehör an ein Paar verheiratete Leute zum 1. Februar zu vermieten. Desgl. 1 Wohn. sofort zu beziehen. Al. Sixtstr. 19.

Eine Wohnung 1. Febr. zu vermieten. Blößen 18 b

Einfach möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Weiße Mauer 24, 3. Et.

Möbl. heizbares Zimmer mit elektr. Licht u. d. evtl. 2 Betten per sofort zu vermieten.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. per 1. Februar zu vermieten. Beschäftigung von 2 Uhr an. Weißenhellerstraße 7, 2. Et.

1 möbl. Zimmer mit 2 Betten ist zu vermieten. Mittelstraße 8.

Kraftfahrzeuge, Fahrräder, Nähmaschinen, Wasch- und Bringmaschinen

Größtes Ersatzteil-Lager am Plage

Gustav Engel, Telefon Nr. 203.

Mechanische Reparaturwerkstatt.

Ein 2-Familienhaus mit Garten oder 2-3 Morgen angrenzendem Ackerland zu pachten evtl. auch zu kaufen gesucht. Angebote unter S 1020 an die Exped. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht zum 1. 4. 19. evtl. auch früher, eine **Wohnung** von 2-3 Zimmern mit Küche, evtl. auch 2 Stuben. Offert. unter K M an die Exped. d. Bl. erbeten.

Familie (3 erw. Pers.) sucht zum 1. April 4-Zimmer-Wohnung in Merseburg oder Dittlitz Benndorf. Mieten. Werte Offerten unter V P an die Exped. d. Bl.

3-4 Zimmer-Wohnung von jungen Leuten m. 1. St. zum 1. 4. 19. zu mieten gesucht. Offert. unter K H an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung von 1 bis 2 Zimmern zum 1. Februar oder später gesucht. Gest. Angebote unter Z 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungs-Gesuch. Suche per 1. April Wohnung von 4 Zimmern. Werte Offerten bitte an D. Roth, Breitenstraße 20.

Zu sofort oder 1. 4. 19. **Wohnung von 3 bis 4 Zimmern mit Zubehör** in Merseburg oder Rösse zu mieten gesucht. Gest. Off. u. B 2 an die Exped. d. Bl.

Beamter sucht bis spät 1. April freundl. 3-4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Kachelofen und elektr. Licht. Gest. Off. mit Preisangabe unter Nr. 6519 an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer wird sofort gesucht. Angebote unter O F 400 an die Exped. d. Bl.

Jung. Ehep. sucht sof. oder 15. **möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit.** Angebote an Hotel Dammshof.

Möbliertes Zimmer in Merseburg oder Höfen von Ingenieur zu mieten gesucht. Gest. Off. u. B 2 an die Exped. d. Bl.

Anderthalb Beamter Ehepaar sucht per 1. 4. **moderne 3-Zimmer-Wohnung** zu mieten. Offerten unter Halle an die Exped. d. Bl. erbeten.

Herr sucht **möbliertes Zimmer.** Gest. Off. unter R an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gastwirte. Alle vorstehenden Arbeiten und Reparaturen an Bierapparaten werden schnell und sachgemäß ausgeführt. Gustav Engel, Weißenheller Str. 7, Tel. 203.

Ein- u. Zweisp.-Fahren werden angenommen. Leunaer Strasse 21.

Bei **Gicht u. Rheumatismus, Blutarmut, Appetitlosigkeit, Überhaupt bei allen Schwächen und Krankheiten des Blutes** ist Dr. Schuberts **Rhostikon** sehr zu empfehlen. Zu haben in der Dom- und Stadtapotheke zu Merseburg.

Elektr. Reparaturen auf dem Lande werden rasch und gut ausgeführt. Offerten an Monteur W., postlagernd Leuna Werte.

Allg. Ortskrankenkasse in Merseburg. Vom 1. 1. ab wird unseren Mitgliedern die ärztliche Behandlung wieder von den drei Kassäräten geleistet: Herren San.-Rat Dr. Wummelthey, Bahnhofstrasse 5, San.-Rat Dr. Wehrleib, Gothardstrasse 6, San.-Rat Dr. Witte, Brauhausstr. 4.

Sprechstunden: Vormittags 8-9 Uhr; Nachmittags (außer Sonntags): Wummelthey, 1-2 Uhr; Wehrleib u. Witte: 2-3 Uhr. Die Arztgebühren-Einstellung hängt im Rosenlokal, Ober-Burgstraße 5, sowie in den Verwaltungen der Gewerbebetriebe aus. Der Vorstand, Otto Diegel.

Ziegenzucht-Berein Merseburg und Umgeg. **Neue Ausgabe** an die Mitglieder F bis M Mittwoch den 8. Januar von 12 Uhr ab bei Friedrich, Halleische Straße Nr. 71. Futterkalt-Ausgabe bei Zufußlager, Halleische Str. Der Vorstand.

Hausmädchen nicht unter 18 Jahren für bald gesucht. Lobstauer Str. 10.

Tischtisch Waschan bei guter Bezahlung und Bezahlung gesucht. Wo? zu erf. in der Exped. d. Bl.

Lehrling stellt Oftern ein Hugo Hanke, Friseur, Schmale Str. 9.

Heiratsgesuch.

Kauffm. in guter Lebensstellung, 30 J. alt, wünscht Damenbekannt. zwecks Heirat. Gest. Angeb. unter R W 10 postlagernd Merseburg.

Zeitungsanträgerin 2 Mal täglich sofort gesucht. Brendel, Gothardstr. 2.

Jungen Friseur-Gehilfen stellt ein Hugo Hanke, Friseur, Schmale Str. 9.

Tischlerlehrling sucht Hugo Schmieder, Tischlermstr., Unter Altenuber 40.

Lehrling mit guter Schulbildung für unser Kontor und Lager gesucht. Gebr. Schwarz Nachf.

1 Schmiedelehrling sucht Oftern G. Lange, Schloppan.

Gärtnerlehrling stellt Oftern unter günstigen Bedingungen ein. Desgleichen einen Gartenarbeiter stellt sofort bei dauernder Beschäftigung ein Gärtnerei Bindorf bei Merseburg.

Lehrling sucht zu Oftern Ferd. Engel, Schmidemstr. Dittlitzstr.

Bäck.-lehrling A Alberts, Gothardstr. 40.

Tüchtige Dreher gesucht.

Georg Göpel, Maschinenfabr. u. Eisengießerei Merseburg.

Jungen ledigen Knecht bei die Pferde sucht Geusa 8.

Restaurant zum Bahnhof Niederleuna sucht per sofort anständig, lauberes Dienstmädchen. Fr. Zätzsch.

Junges Mädchen für 3jährige Lehrzeit sucht Frau Buchmann, Damenschneidemeisterin, Halterstr. 22 U.

Zuberl Frauen zum Flaschenspülen gesucht.

Bürgerl. Brauhaus. Gewandtes, zuverlässiges **Stubenmädchen,** nicht unter 18 Jahre alt, am liebsten vom Lande, im Schneidern und Nähen erfahren, zum baldigen Antritt gesucht. Gothardstr. 11, 1. Et.

Wer übernimmt die **Aufsicht der Schularbeiten** eines die 7. Klasse besuchenden Mittelschulchülers. Off. u. E M an die Exped. d. Bl.

Geschirrführer wird gesucht. Ober-Altenuber 12.

Heirat.

Wer befragt Einbahnung guter Heirat für 32 jähr. Kaufm. Beamten (hier fremd), in pensionsberechtigter Lebensstellung in Großindustrie Nähe Merseburgs. Gest. Briefe unter Nr. 4 J an die Exped. d. Bl. Berufsvermittlung aus geschlossen. Beiderseitige Ironie-Berücksichtigung selbstverständlich.

Fräulein (23 Jahre) sucht Stellung als Verkäuferin oder Kassiererin, in jeder Branche erfahren. Off. unter A B an die Exped. d. Bl. einleiden.

Dame. die Kurzschiff u. Schreibmaschine völlig beherrscht, zu baldigem Antritt gesucht. Bewerbungen von Anfängerinnen zwecklos. Prev. Lebensversicherung-Anstalt, Bandeshaus 2.

Berf. Kaufmann, perf. Buchhalter sucht **Nebenbeschäftigung,** auch auswärts. Näheres unter A B 104 an die Exped. d. Bl.

Kraftfahrer, gel. Inskallatur, Mitte 30, verheiratet, Fahrer, sucht sofort oder später Stellung. Derselbe übernimmt auch andere Arbeiten mit Gest. Off. u. R B a d. Exped. d. Bl.

Geb. Stütze, die ganz perfekt kochen kann, sowie **tücht. Hausmädch.** zum baldigen Antritt bei hohem Lohn gesucht. Es wird nur auf solches Personal reflektiert, das gute Zeugnis aus besten Häusern hat. Off. erbeten unter U U 6497 an Rudolf Wöhe, Halle a. S.

Christliches Stiefmädchen zum 1. April gesucht. Zwickstr. Nr. 16.

Gaubere Aufwartung für einige Stunden vormittags gesucht. Unter-Altenuber 42 U.

Aufwartung für täglich vorm. 3 Stdn. gesucht. Wühlerg 1, dort.

1 Aufwartung gesucht. Halleische Straße 84, II.

Aufwartung für einige Stunden vormittags gesucht. Rutandstraße 18.

Aufwartung für einige Stunden vormittags gesucht. Burgstraße 13.

Aufwartung für einige Stunden vormittags gesucht. Burgstraße 13.

Der junge Mann, der am mittag in Leuna **den kleinen schwarzen Hund an sich genommen hat,** wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben. Gegen Belohnung abzugeben. Zwickstr. Nr. 16.

Ein schwarzes Rostum-Jackett im Bahnhof Höfen am Fleiß abends abhandeln gekommen. Gegen Belohnung abzugeben. Sand 6, Hof.

Mitbürger!

Im Kampfe für die Wohlfahrt des deutschen Volkes ist eine starke demokratische Partei nötig, die eine scharfe Trennungslinie gegen die Reaktion von rechts und gegen das Chaos von links zieht.

Die Deutsche demokratische Partei lehnt es ab, nur eine Volksklasse zu vertreten.

Das Gesamtwohl ist ihr oberster Leitstern. Deshalb müssen alle Schichten des freihetlich gelinnten Bürgertums zu ihr gehören. Kaufleute, Industrielle, Gewerbetreibende, Angestellte, Beamte, Lehrer, Arbeiter und ganz **besonders auch die Frauen** in der **Deutschen demokratischen Partei** finden den entscheidenden Vertretung ihrer politischen, wirtschaftlichen und beruflichen Interessen.

Männer und Frauen, werdet noch heute Mitglieder, werbt und gebt Eure Stimme am Wahltag ab

für die Deutsche demokratische Partei!

Mitbürgerinnen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319190107-11/fragment/page=0003

Ich habe mich in Merseburg als
prakt. Tierarzt
niedergelassen.
Wohnung: Teichstrasse 17.
Telephon: vorläufig Nr. 80 (Gasthaus zur grünen Linde).
Willy Herfurth, prakt. Tierarzt.

Kurt Karius
Buch- und Steindruckerei
Brühl 4
empfiehlt sich zur Anfertigung aller
Geschäfts- und Privat-
Drucksachen!

Keine Kohlennot mehr, wenn
Immerbrand
Grude - Öfen
für Groß- u. Klein-Küchen, für Zimmerheizung, für Arbeiter-
Wohlfahrtsräume und als Warmwasser-Zentrale
verwendet werden; denn sie verbrauchen, ob Krieg oder
Frieden, nur so die Hälfte an Brennmaterial gegenüber
allen anderen Kohlen- und löstigen Öfen.

Immerbrand
Grude - Öfen
brennen Tag und Nacht und leisten außerdem noch:
Braten ohne Fett und Butter.
Gemüse- und Kartoffelkochen ohne Wasser.
Brot- und Kuchenbacken ohne Backen.
Sterilisieren ohne besondere Apparate —
also nur in Glas- oder Tonkrüten.
Gemüse- und Obstbörren.
Plättchen heizmachen ohne Gas und Spiritus.
Warmes Wasser zu Tag- und Nachtzeiten.
Sparen der Kochkiste und anderer Apparate.

Immerbrand
Grude - Öfen
sind deshalb und gleichzeitig durch nachweisbare billigste,
parfamie und bequeme Feuerung die beste Sparart.
Prüfen Sie daher die Öfen selbst und überzeugen Sie sich,
den ständigen Vorführungen der

Immerbrand
Grude - Öfen
in Halle, Kl. Ulrichstr. 27
bezuwohnen. — Lieferzeit schnellstens!
Druckachen und Preisliste gratis.

Immerbrand Ofenwerk, Jauer.
Bez. Liegnitz.
Ausstellungsladen Halle.

Unsere Mitglieder ersuchen wir, die
Mitglieder = Bücher
zum Vortrag des Guthabens für 1918 bis zum
8. Januar 1919
in unserm Geschäftslokale vormittags zwischen 9 und 1 Uhr
abzugeben.
Vor schussverein zu Merseburg
Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
E. Hartung. Säbade. Drimann.

Funkenburg. Mittwoch den 8. Januar, abends 1/8 Uhr,
Gastspiel von
E. Pfeffer's
Alt-Leipziger Sängler
mit ihrem aparten, neuesten Großstadt-Programm.
Der D-orteur. U.a.: Seine zweite Frau oder Vor dem Rain.
Grossartiges Volksstück in einem Aufzuge. Aktueller Schwank in einem Akt.
Preise der Plätze: im Vorverkauf bei Herrn Brendel, Gorbardstr. 2: 1. Platz (nummeriert) 1,50 M.,
2. Platz 1,25 M., Abendkasse: 1. Platz (nummeriert) 1,75 M., 2. Platz 1,50 M., 3. Platz 0,90 M.

Alles strömt in die **Kammer-Lichtspiele,**
wo wieder ein erstklassiges Prachtprogramm zur Aufführung gelangt.
„Lampenmüllers Lieschen!!!“ „Der Flach der alten Mühle!!!“
Ein nahe dastehendes Filmspiel in 5 Akten nach dem gleichnamigen Holmburg-Roman. Ein Liebes-Roman von der Waisekat.
Edith Meier in der Hauptrolle. Martha Novelty in der Hauptrolle.
Neue Serie 1919.
Außer diesen bedeutenden Werken ein vorzügliches Beiprogramm.
Heute Montag zum letzten Male: „Mr.-Wu!“

Bezugsscheinfreie
grosse wollne Umschlagetücher
(Plaids) auch als Schlaf- und Reisdecken
sowie zum Anfertigen von
Mänteln, Blusen und Morgenröcken
vorzüglich geeignet
in sehr grosser Auswahl zu festgesetzten Reichspreisen
bei
Otto Dobkowitz □ Merseburg

Anfang
wochen tags
7 1/2 Uhr.
Program
von
Dienstag bis Donnerstag
im
Cinophon-Theater
Große Ritterstraße 1.
Und es kam, wie es kommen musste.
Drama in 4 Akten mit Wanda Treumann.
Erster Film der Wanda Treumann-Serie 18, 19.
Das Versteck.
Detektivdrama in 3 Akten. Ein Erlebnis des berühmten Gorki.
Ausserdem das B-programm.
Anfang
wochen tags
7 1/2 Uhr.

Wir teilen unsere
werten Kundenschaft mit,
dass wir unseren Betrieb
in vollem Umfange wieder
aufgenommen haben und
bitte, uns gütlich berück-
sichtigen zu wollen. Außer-
dem machen wir noch auf
unser großes Lager in In-
stallationsmaterial und
Beleuchtungsformen u.
Glühlampen aufmerksam.
Betriebsstörungen werden
sofort beseitigt. Aufträge
werden schnellstens und
sauber ausgeführt.
Knauer & Jauk,
elektrotechnisches
Installationsbüro,
Dürrenberg a. d. Saale,
Telephon Nr. 48.

Frauen = Versammlung
Mittwoch den 8. Januar 1919,
abends 8 Uhr im Zivollsaal.
4. (unpolitischer) Aufklärungs-vortrag:
Das Wahlrecht, besonders die Verhältnis-
wahl und seine geschichtliche Entwicklung
(Herr Rechtsanwalt Dr. Rademacher).
Deutsch-Evangelischer Frauenbund.

Führen über
Art
werden angenommen.
Albert Gauhsch,
Fuhrgeschäft,
Borwert 26. Borwert 26.
Dahelbst sind 2 Führen Dünger
abzugeben.
Achtung!
Frauenhaar Rothhaar, Aninchen-
felle, Lumpen u. Alt-Metalle lau-
u höchsten Preisen
Frau Jrmisch, Johannstr. 16,
partiere.
Dierzu eine Beilage.

Anzeigen.

Alle die Kaufmann der Anzeigen im Behrman vorgeschriebenen Regeln über Klagen können wir kein Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

In das Handelsregister A Nr. 113 betr. die Firma Paul Hesse in Merseburg, ist heute folgendes eingetragen:

Inhaberin der Firma ist jetzt die Witwe Emilie Hesse geb. Gehler in Merseburg, Merseburg, den 23. Debr. 1918. Preuß. Amtsgericht, Wkt. 4.

Kerzen-Verkaufsstellen.
Zum Verkauf von Kerzen sind folgende:

- 1. Otto Dorn, Markt 7.
- 2. C. Meyer, Friedr.straße.
- 3. Carl Schmidt, Unt.-Altenburg 10.
- 4. Alfred Staate, Neumarkt 38.
- 5. Richard Zeh, Kleiststraße 2.

Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorlegung der vom Magistrat ausgegebenen Kerzentarten und zwar für Monat Januar 1919 auf Abschnitt 2 der Kerzenkarte je 2 Kerzen.

Auf die Abschnitte 3 der Kerzenkarte werden Kerzen erst später nach besonderer Bekanntmachung des Magistrats geliefert.
Merseburg, den 3. Januar 1919
M. 1/19. Der Magistrat.

Pachtland

zum Weiterverpachten in kleinen Parzellen zum gartenmäßigen Anbau an die Einwohnerschaft der Stadt wird vom Magistrat möglichst auf mehrere Jahre gesucht. Angebote sind unter genauer Bezeichnung des betreffenden Landes und unter Angabe der Pachtbedingungen an den Magistrat, Grundstücksums. Verwaltung hier, zu richten.
Merseburg, den 3. Januar 1919.
M. 1165/19. Der Magistrat.

Ausgabe von Geflügelkarten

vom Montag den 6. Januar 1919 ab in der städtischen Eierkammer Kaufmann Richard Schurig, Obere Breitestr. 7.
Es werden zugeteilt: für jedes in das Hühnerkataster eingetragene Huhn 2 Pfd. Geflügelgebäck zum Preise von 64 Pfg. Frische Eier werden dort jederzeit zu den vorgeschriebenen Höchstpreisen angenommen.
Merseburg, den 2. Januar 1919.
Der Magistrat.
Gefl. Nr. M. 1895/18.

Ausgabe von Mager- und Buttermilch

in der Woche vom 5. Januar 1919 bis 11. Januar 1919 in sämtlichen Verkaufsstellen.
Es werden an Mager- oder Buttermilch zugeteilt: auf Feld 12, soweit dieses noch nicht beliefert ist, ¼ Liter, auf Feld 13 für Kinder bis einschl. 14 Jahren und Personen über 60 Jahre ½ Liter, für alle übrigen Versorgungsberechtigten ¼ Liter.
Merseburg, den 4. Januar 1919.
Das städtische Lebensmittelamt.
L. A. II 419.

Ausgabe der Butter

am Sonntag den 11. Jan. 1919.
Es werden zugeteilt: Auf jede Stadtstiefmarkte 40 gr Butter zum Preise von 32 Pfg. und auf jede Zehlfestmarkte (mit dem Aufdruck 8 B und G) 50 gr Butter zum Preise von 40 Pfg.
Merseburg, den 4. Januar 1919.
Das städtische Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Der Arienwirtschaftsstelle steht für die landwirtschaftliche Bevölkerung ein größerer Vorrat neuer

Frauenblusen

zu etwa 9 bis 12 Mark, sowie geeigneter

Männeranzüge

zu etwa 25 bis 55 Mark zur Verfügung.
Bestellungen auf derartige Kleidungsstücke sind unter Angabe des Vor- und Nachnamens, Berufes und Wohnortes der Antragsteller sofort an die Arienwirtschaftsstelle (Landratsamt) zu richten.
Merseburg, den 3. Januar 1919.
Der Vorsitzende
der Arienwirtschaftsstelle.

Statt besonderer Anzeige!

Unsere treue Mutter

Frau Bertha verw. Henckel

ist heute nachmittag 6 Uhr, fast 76 Jahre alt, nach längerem Leiden aus dieser wirrnissvollen Zeitlichkeit sanft in die Ewigkeit hinüber geschlummert.

Merseburg, den 4. Januar 1919.

Kaufmann Tänzer und Frau Margarete geb. Henckel, Merseburg.

Feuerzweifelns-Inspektor Fischer und Frau Bertha geb. Henckel, Torgau.

Bankdirektor Müller und Frau Elisabeth geb. Henckel, Stendal.

Pastor Angermann und Frau Marie geb. Henckel, Müggelholz bei Praust.

Anna verw. Stadtrat Thiele geb. Henckel, Merseburg.

Mimi Henckel, Merseburg.

Anna Pösch, als Schweser, Merseburg.

9 Enkel und 3 Urenkel.

Beerdigung Mittwoch 11 Uhr von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus. — Zugedachte Blumenpenden werden nach dem Trauerhause, Karlstr. 10, erbeten.

Am 3. Januar verschied nach kurzem Leiden meine innigste, unvergessliche Frau, meine liebe Tochter und Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante
Berta Bischoff
geb. Petsold
im 28. Lebensjahre.
Jena und Merseburg, den 5. Januar 1919.
Im tiefsten Schmerze zeigen dies an
Artur Bischoff und Familie Petsold.
Die Beerdigung findet am 7. Januar 1919, nachmittags 3 Uhr von der Altenburger Friedhofskapelle aus statt.

Ehrentafel!
Nachdem die letzte Stunde des furchtbaren Weltkrieges geschlagen, gedenken wir mit Demut unserer Kameraden, die in heldenmütiger Tapferkeit und treuer Pflichtenfüllung ihr Leben für das Vaterland gelassen haben:
Otto Dreyer.
Gustav Immenroth.
Robert Sülzner.
Wir vermissen in ihnen drei Mitglieder, die in treuer Kameradschaft und im Interesse des Vereins zu dem Wohl ihrer Kameraden mitgewirkt haben. Ihr Andenken wird in uns stets in Ehren halten!
Merseburg, den 6. Januar 1919.
Der Bund kommunaler Polizei-Beamten.
Ortsgruppe Merseburg.

Ausgabe von Quark
auf Abschnitt 45 der Quarkkarte am Mittwoch den 8. Januar 1919 für die Kunden der Verkaufsstellen Schanze Nachf., M. Ritterstr. und Konsum-Verein, An der Geisel.
Gegen Vorlegung der neuen Quarkkarte werden auf den Post 30 gr Quark zum Preise von 12 Pfg. zugeteilt.
Merseburg, den 4. Januar 1919.
Das städtische Lebensmittelamt.
L. A. II 819.
Schön für Gas emger.
Sünge-Lampe
mit Leucht- und Wisch. preiswert zu verkaufen
Esteinstr. 6, 1 Tr.
1 gutes Arbeitsferd
steht zum Verkauf
Rissen 2.

Höflichkeit u. Fleischwarenverkauf!
findet am 7. Januar 1919
bei Hoffmann, Brühl Nr. 7,
vorm. 3-10 Uhr d. Nr. 2001-2100
" 10-11 " " " 2101-2200
nachm. v. 2-3 Uhr Nr. 2201-2300
" " 3-4 " " 2301-2400
" " 4-5 " " 2401-2500
bei Böhm, Tiefer Keller 1,
vorm. 9-10 Uhr Nr. 2501-2600
" 10-11 " " 2601-2700
nachm. v. 2-3 Uhr Nr. 2701-2800
" " 4-5 " " 2801-2900
" " 4-5 " " 2901-3000
bei Brandorf, Oberbreitestr. 4
nachm. v. 1-2 " " 3001-3100
" 2-3 " " 3101-3200
" 3-4 " " 3201-3300
" 4-5 " " 3301-3400
" 5-6 " " 3401-3500
Haut. Ein Vorbruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht. L. A. II 17/19.
Merseburg, den 6. Januar 1919.
Das städtische Lebensmittelamt.

Ein mittl. Wohnhaus
mit Zelleinfahrt, Werdellstall, groß. Gartenboden und div. Größe, paßl. für Handelsmann, ist weg. Todesfall zu verkaufen. Off. u. H 1000 an die Exped. d. Bl. erbeten.

6 Arbeitsperde
schwer und leicht stehen zum Verkauf im Gasthof zum Stern.

Ein paar
Fubren
hat abzugeben
guten Mist
Frau Schmidt, Hirtenstraße 7.

Ein Paar tadellose Herren-
Schürzhüte, 30 cm, sind zu verkaufen
Mägderstraße 8, part.

Guterh. Kinderwagen billig
zu verkaufen
Neumarkt 70.

Ganz neues Fahrrad,
Friedensgummi, zu verkaufen. Zu
ertragen in der Exped. d. Bl.
Ein neues, in guter Lage befindliches Wohnhaus mit großem Garten ist bei 6-8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näh. bei
H. Wegand, Mühlstr. 8.

Schlafstelle
zu vermieten
Unt.-Altenburg 65.

Zwei Zugochsen
zu verkaufen
Reichstr. 3.

2 Fenster (1.33 hoch. 90 breit)
und ein Fahrrad
zu verkaufen
Berma 40.

Wohnhaus
erbschaftshalber billig zu verkaufen
Müller, Weißengasse a. S.,
Leopold Reilstraße 55, 3 Tr.

Ein Stehpult
Bühl 4.

1 guter Zugochse
steht zum Verkauf
Rissen 20.

1 Paar Siefel Größe 41
zu verkaufen
Neumarkt 19, 2 Tr.

Kaufe
Gasthof
mit gut. Gebäude, groß. Stall, w. i. a. Viehhandlung eignet. Off. u. P N 17 an Anwaltskanzlei Leipzig erbeten.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Knaben
zeigen in dankbarer Freude an
Merseburg, den 4. Januar 1919.
Ernst Looke und Frau,
Gertrud geb. Wabeck.

Die glückliche Geburt
eines gesunden Jungen
zeigen hocherfreut an
Richard Dietrich.
Käthe Dietrich geb. Mayon.
Merseburg, 4. Januar 1919.

Merseburger Correspondent.

Ersteinst täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. auschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delstraße 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einmalige Beilage oder deren Raum 30 Pf., im Restameteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Klavierschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen - Annahme! 9 Uhr vormittags.

Nr. 5

Dienstag den 7. Januar 1919

46. Jahrg.

Die Vase im Reiche.

Kamarrich der Polen gegen Thorn und Bromberg.

Ans Dausig wird gemeldet: Der Vormarsch der Polen geht weiter. Die Schneidemühl sind die Eisenbahnerbindungen unterbrochen. In Gnesen haben die polnischen Volksbewegungen begonnen. Das zu bildende Heer ist für die Befreiung des Volkes bestimmt. Gegen Thorn sollen auf preussischen Gebiet Annehmungen von Truppen mit Artillerie begonnen haben. Die deutschen Bewohner beginnen furchtartig die Stadt Bromberg zu verlassen, auf welche die Polen amarrich sind. Die Eisenbahn Polen-Bromberg ist 35 Kilometer vor Bromberg von den Polen besetzt worden.

Verstärkung des Grenzschutzes.

Das Kabinett, der Zentralrat und das Reichsministerium sind in gemeinsamen Beratungen um den einmütigen Beschluß gekommen, den Grenzschutz zu verstärken. Die dazu notwendigen Vorbereitungen werden im nächsten Tage in den nächsten Tagen der nächsten Woche bereits in Erscheinung treten. Zentralrat und Volksbeauftragte haben beschlossen, durch einen Aufruf für die freiwillige Volkswacht zu werden. Dieser Aufruf ist bereits fertiggestellt und wird erscheinen, wenn die letzten Vorbereitungen für den verstärkten Grenzschutz im Osten fertig sein werden.

Keine Kreisgabe Polens.

Die Meldung der „Schlesischen Zeitung“, die wir in einem Teil unserer Vorklage niedergelegt, sagte, daß die Berliner Regierung die Provinz Polen den Polen freigegeben habe und am 8. Januar die Proklamierung der Provinz als polnischer Landesteil erfolgen soll, wird den 3. B. W. auf Erlaubnis in der Reichsanzeiger als „Falsch“ mitgeteilt. Es sei kein wahres Wort davon. — Die Verhandlungen zwischen dem Reich und den Volksbeauftragten und dem Zentralrat gehen im Allgemeinen dahin, Polen als Bestandteil Preussens und Deutschlands durch Ausübung militärischer Maßnahmen zu erhalten.

Die Meldung der „Schlesischen Zeitung“, die wir in einem Teil unserer Vorklage niedergelegt, sagte, daß die Berliner Regierung die Provinz Polen den Polen freigegeben hat und am 8. Januar die Proklamierung der Provinz als polnischer Landesteil erfolgen soll, wird den 3. B. W. auf Erlaubnis in der Reichsanzeiger als „Falsch“ mitgeteilt. Es sei kein wahres Wort davon. — Die Verhandlungen zwischen dem Reich und den Volksbeauftragten und dem Zentralrat gehen im Allgemeinen dahin, Polen als Bestandteil Preussens und Deutschlands durch Ausübung militärischer Maßnahmen zu erhalten.

Die Deutschen in der Dittmark bewaffnen sich.

Die Erklärungen des preussischen Ministers Ernst, daß die Berliner Regierung kaum über eine Division ausreißender Truppen verfüge, haben in den hiesigen Provinzparteien eine heftige Bewegung ausgelöst. Immer, aber noch mehr, werden die Deutschen zumal in der Dittmark bewaffnen sich. Die polnische Armee ist der polnischen Armee vielfach als bedrohlich, deutsche Bewaffnung zu sehen.

colorchecker CLASSIC

zum Freieinstellen der Kamera, aber keine weitere und unnötig genaue Einstellungen noch nicht

Neueste Nachrichten.

Neue Demonstrationen in Berlin.

Berlin, 6. Jan. (Priv.-Telegr.) Die Abweisung des Polizei-Präsidenten Eichelhorn hat gestern zu neuen Demonstrationen geführt. Die Anhänger Liebknechts marschierten am Nachmittag, an Zahl etwa 15-20 000 Mann stark, unter die Linden. Dort hielt Liebknecht eine Rede, in der er forderte, das Proletariat muß sich befehlen und das Polizei-Präsidentium mit einem erneuten Anschlag am Schanze einbringen. Das Polizei-Präsidentium wurde dann von der Masse zum Schanze angetrieben und verdrängt. Im Anschluss an diese Demonstration ist abends gegen nachmittags 6 1/2 Uhr wieder von der „Vorwärts“ befehligt wurde, trotzdem er seit der letzten Besetzung mit einer Schutzwehr von 80 Mann mit 6 Maschinengewehren besetzt wurde. Die Führer der Demonstration erklärten, dass nun ab jetzt den „Vorwärts“ herauszugeben in vollem Reaktions- und Truderei werden befehligt. Die Maschinengewehre und Gelände wurden, nur noch die Regierung und Kommandantur telefonisch zu benachrichtigen. Eine zahlreiche Menschenmenge hielt die Linien ab. Man führte auch das Propaganda-Büro der Reichswehrpartei fertig gegenüber dem „Vorwärts“-Gebäude, räumte es aus und verbrannte große Stöße von Stahl- und anderen Metallblechern auf dem Straßenraum. In den Abendstunden wurde auch das Wollische Telegramm-Büro von den Demonstranten besetzt. Dasselbe Schicksal fanden die Redaktionen des Berliner Tageblatts der Vorkläger Zeitung und des Volk-Anzeigers. Diese Zeitungen sind heute früh als nicht erschienen.

Graf Hertling gestorben.

—: Graf Hertling (geb. 1843) starb am 6. Januar 1919 in München. Er war Reichsminister für den Innern von 1895 bis 1902, Reichsminister für den Innern von 1902 bis 1907, Reichsminister für den Innern von 1907 bis 1911, Reichsminister für den Innern von 1911 bis 1918. Er war auch Reichsminister für den Innern von 1918 bis 1919.

Georg Frdr. v. Hertling wurde am 31. August 1843 in Dornhild geboren. Er studierte in München, München und Berlin Philosophie, beendete 1865—1868 Italien und wurde 1867 in Bonn Privatdozent. 1876 begründete er die Görresgesellschaft, 1880 wurde er außerordentlicher, 1882 ordentlicher Professor. Er trat 1875 ins politische Leben ein, ward in den Reichstag gewählt und folgte sich dem Zentrum an, zu dessen Führern er bald zählte. Am 10. Februar 1912 wurde er zum bayerischen Ministerpräsidenten ernannt, wurde 1914 in den bayerischen Großrat gewählt und nach dem Rücktritt von Michaelis zum Reichsminister für den Innern ernannt, als er bereits 74 Jahre alt war, mitten im Weltkrieg und in schwieriger Lage des Reiches. Er trat am 1. November 1917 sein Amt als Reichsminister und preussischer Ministerpräsident an. Der Umstand, daß er die Volkstörungen nach einem freien Wahlrecht in Preußen nicht der Kernlieferung entgegenzuführen vermochte, hatte seinen Rücktritt zur Folge im Bereich mit der Entwicklung der Dinge auf außerpolitischem Gebiet. Sein Nachfolger wurde bekanntlich der Prinz Max von Baden, der aber bald dem Stürme der Revolution weichen mußte.

Madensens Ueberführung nach Esenohl.

Wien, 6. Jan. Die Wälder werden aus Unruhe: Gestern nachmittags erschien ein höherer französischer Offizier im hiesigen Kasernell bei Generalstabsoffizier von Madensens und teilte ihm mit, daß das Verbotswort der Entente hinsichtlich ihm, nach Esenohl zu überführen. Madensens nahm die Nachricht mit großer Befriedigung auf und erklärte, der Gewalt weichen zu müssen. Madensens wurde unter Bedeckung von französischen Kolonialsoldaten in einem Auto nach Esenohl gebracht, wo der Sonderzug bereit stand. 50 Kolonialsoldaten begleiteten nach Madensens den Zug, der um 12 Uhr nachts nach Esenohl abging.

Der Bahnhof Dantsch von den Polen mit Artillerie besetzt.

Dantsch, 6. Jan. (Priv.-Telegr.) Am Sonnabend kam es zu heftigen Kämpfen zwischen den Polen und deutschen Truppen in der Stadt. Die Stadt wurde schließlich von den Polen besetzt, während unsere Truppen sich in den Bahnhof zurückziehen und hien besetzt hatten. Da die Polen gegen die mit Maschinengewehren besetzten Gebäude nichts ausrichten konnten, ließen sie im Laufe des Abends Artillerie herankommen und nahmen den Bahnhof unter Feuer. Unsere Truppen erwiderten das Feuer und es entwickelte sich in der Nacht ein Artillerieduell, das jedoch zugunsten der Polen ausfallen dürfte, da die polnischen Geschütze um 2 bis 3 Geschütze überlegen sind. Am Sonntag Morgen führten die Polen nochmals einen Angriff ab, der aber abgewiesen. Der Bahnhof nach Polen ist unterbrochen. Die Änge verkehren nur noch bis Schwiebus. Nach einer Meldung soll sich Melzer ebenfalls in den Händen der Polen befinden, das bereits am Freitag von einer 3000 Mann starken polnischen Truppe eingegeben war.

vorliegen. Nach Mitteilung des hiesigen Subotenrates fanden in Dantsch heftige Straßenkämpfe zwischen polnischen Truppen und Gemischten Truppen statt. Auch in Gnesen sollen Kämpfe mit den Gemischten Truppen begonnen haben. Der Jugendklub nach Gnesen ist eingestellt. Verdrängte keine Städte, die Protokoll und Kosten, sind in polnischen Besitz gekommen.

Das Vordringen der Polen.

Ans Melzer wird gemeldet: Die Lage hat sich in der Nacht zum Sonnabend aus unerwarteter Höhe gelöst. Die Polen sind über den Bahnhof Dantsch hinaus entlang der Bahnlinie Polen-Dantsch vorgedrungen und haben bereits die vier Kilometer von Dantsch entfernte Dantsch besetzt. Von dort aus haben sie in das Kommando des Gemischten in Melzer die Richtung geschickt, bis Sonnabend mittag den Bahnhof Dantsch von den Polen zu übergeben.

Ans Hohenstaube wird gemeldet: Hier fand am Freitag eine Besprechung der führenden deutschen und polnischen Persönlichkeiten mit dem Regimentskommandeur des Infanterie-Regiments 140 statt, in der entgegen der Erwartung beschlossen wurde, an den Kriegsminister ein Telegramm zu richten, in dem um die Überweisung des hier garnisierenden Regiments 140 gebeten wird, in dem Hohenstaube ein Ultimatum gestellt, in dem hervorgehoben wird, daß sie nicht mehr für die öffentliche Ruhe und Sicherheit hienge, wenn die deutschen Truppen weiter in der Stadt bleiben. An Stelle des Regiments soll eine aus Deutschen und Polen gebildete Sicherheitswehr treten, die in der frei zu machenden Artilleriekaserne untergebracht werden soll. In der Stadt herrsche in der vergangenen Nacht Ruhe, und der Betrieb geht wieder seinen gewohnten Gang.

*

Das Programm des Grafen Ranau.

Das unablässige Drängen Herr von Ranau hat dazu geführt, daß der hiesige Dr. Goll in Unabwägung um durch den Grafen von Ranau ein Programm erstellt worden ist. In Resolutionsfragen immerhin kein uninteressanter Kampf. Über daran wird jedoch democh kein schlechter. Graf Ranau hat gleichzeitig mit der Übernahme der Geschäftsbüro in dem Hofmann gemäß ein Programm veröffentlicht, in dem er in kurzen Zügen die Politik kennzeichnet, die er zu treiben gedenkt. In dieser Politik hingeworfen und doch erscheinenden Haltung einer politischen Auffassung schwingt ein neuer Zug, der einen schmerzlichen. Man gewinnt von der hinter diesem Programm liegenden Verwirklichung den Eindruck, daß sie nicht nur die Mittel zur Durchführung ihrer Politik in der Staatsfrage sicher zu sein glaubt. Für die breitere Öffentlichkeit kommt vor allem der Satz in Betracht, in dem Graf Ranau erklärt, es sei ein Verstoß unserer Gegner, daß das Deutschland der Revolution sich „demütig den Vorübernehmen der reinen Gewalt“ beugen werde. Kurz vorher spricht Graf Ranau davon, daß er seine Hauptaufgabe in dem Wächeln eines Friedens des Reiches sehe, und daß er einen Frieden der Gewalt, der Vernichtung und Verflüchtung Graf Ranau dar vor sich laßen, daß er mit diesen Vorleszen das wahre Interesse des deutschen Volkes im Auge hat, und er darf gewiß sein, daß wir alle bereit sind, ihm an diesem Weg zu folgen, sobald wir unentgeltlich volle Macht darüber gewonnen haben, daß er von ihm nicht weichen abweisen wird. Es ist in der Zeit, daß das deutsche Volk einen Frieden ablehnen wird, der ihm einig die rein deutsche Stadt Dantsch raubt und daß es in dieser Ablehnung sich gegenwärtig seinen Feinden gegenüber moralisch und tatsächlich als der Stärkere erweisen wird.

Für alle wünschenden den Mann viel Glück an dem Weg, der am Vorabend der Friedensverhandlungen die schwere Bürde seines verantwortungsvollen Amtes auf sich genommen hat. Wir erwarten von ihm, daß sein Amtsantritt der Beginn einer neuen Ära tüftiger Außenpolitik sein wird — nach einer langen Zeit völliger Isolation. Die unerschütterlichen und gefährlichen inneren Kämpfe der letzten Wochen haben die großen Probleme der auswärtigen Politik, die als höchste Verantwortung vor der Eingangsporte zur Ankunft des deutschen Volkes stehen, über Gebühr zurücktreten lassen. Wenn jemals, so muß in der Wilhelmstraße jetzt positive Arbeit im naubren und eigentlichen Sinne des Wortes geleistet werden. Es gilt, zu unserem Teile das Material für den Friedensvertrag vorzubereiten und unseren Unterhändlern die Waffen für den bevorstehenden Kampf zu liefern, der ihnen bevorsteht. Es gilt, den schmerzlichen Streit mit den Polen und Tschechen auf ehrenvolle Weise zu schließen und schließlich und nicht zuletzt unseren Handel wieder die Wege zu ebnen, auf denen er deutschen Volk und deutsche Unternehmungskraft und ihre Erzeugnisse in die Welt hinausbringen soll. Es ist eine große Aufgabe, die dem Grafen von Ranau vor sich hat. Er wird sie in der Öffentlichkeit zeigt er sich in ganzem Umfange gewachsen. Die preussische Regierung.

Wie wir erfahren, befehlt nicht die Wälder, die durch den Rücktritt der Unabhängigen freigegebenen Posten neu zu besetzen, da alle diese Ämter bereits doppelt besetzt waren, und die auf hiesigen Posten verbleibenden Wehrdienstpflichtigen vollkommen imstande sein dürften, sie allein auszuführen.